

(Free and download) Wir sind die Lebenden: Roman

Wir sind die Lebenden: Roman

Von Johannes Gelich

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #854092 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-23Erscheinungsdatum: 2013-01-23File Name: B00B4ZD6G0 | File size: 29.Mb

Von Johannes Gelich : Wir sind die Lebenden: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wir sind die Lebenden: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht ganz, was erwartetVon exlibrisDem Autor gelingt es leider nur zum Teil, die Charaktere lebendig zu machen. Somit

bleibt die Handlung oberflächlich und plakativ. Aber vielleicht war das die Absicht des Autors.0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Miggang light! Von Laurent Piechaczek Nepomuk Lakoter, ja so heißt er, man kann aber nicht sagen, Held dieses Romans, eher Anti-Held von Johannes Gelich. In Wien, lebt, eher vegetiert, Nepomuk zu Beginn des Romans zunächst dahin. Gehandicapt durch eine Verletzung am Bein kann er, so seine Meinung, nicht laufen, sich nicht richtig bewegen. Umsorgt von seiner rumnischen Haushälterin gibt er sich dem täglichen Tröbsinn hin. Ach ist die Welt doch schlecht, in erster Linie muß er sich gegen einen möglichen radioaktiven Fall-out schützen. Und schimpfen, schimpfen über Gott und die Welt. Wäre da nicht der tägliche Joint, wie miserabel sieht das Leben doch aus. Hinzu kommt noch seine Schwester. Diese sorgt sich um das gemeinsame Mietshaus, ihr Erbe. Nepomuk könnte es, man könnte sagen, konsequenterweise, vergammeln, was naturgemäß den Mieter nicht paßt. Ach, auch darum muß sich unser Genervter, vom Leben gebeuteltes Nepomuk alles kümmern. Und dann der große Einschnitt, seine Haushälterin muß für längere Zeit in ihre Heimat Rumänien. Auch das noch! Aber, Rettung ist in Sicht. Einen Ersatz schickt seine Haushälterin. Und gar keinen schlechten. Eigentlich sogar ganz attraktiv. Selbst ihre leichte Gesichtslinmung macht sie nur noch interessanter. überhaupt diese Frau... Der Leser merkt schnell, daß sich hier mehr entwickelt. Und Nepomuk verliert so langsam, ganz langsam seine scheinbare Isolation. Generation 40, das ist der erste Gedanke, der dem Leser kommt, wenn er dieses Buch anliest. Aber auch eigentlich alles schon einmal gelesen, vielleicht auch erlebt. Und irgendwie langweilig, schon häufig gelesen, geht. Und damit könnte man dieses Buch auch gleich abhaken, wenn nicht an irgendeiner Stelle ein Wechsel eintreten würde. Ein Wechsel weg von der wienerischen Melancholie hin zum Optimismus der Liebe. Auch Nepomuk kann seine Melancholie nicht durchhalten, will er wahrscheinlich auch nicht. Er will sein Gefängnis verlassen. Aber mit entsprechendem pompösen Auftritt, seine Person soll im Mittelpunkt stehen. Klar, die Botschaft ist auch einfach, die Liebe heilt eigentlich alles. Aber bei Johannes Gelich paßt das. Dem Roman nimmt der Leser die Wendung ab. Und so erlebt der Leser schon ein happy-end. Nicht kitschig, sondern versöhnlich mit der Welt. Warum eigentlich nicht! Johannes Gelich ist mit Wir sind die Lebenden ein leichter Roman über den Wandel gelungen. Der Wandel vom Miggang mit dem Motto, alle sind gegen mich, hin zum Leben mit und für andere. Kleine Schwächen hat er nur zu Anfang an einigen Stellen, die etwas zu plakativ geraten sind.

Kurzbeschreibung Er ist ein Faultier und ein Trümer, er ist mürrisch, liebenswert, wohlhabend und grozsig: Nepomuk Lakoter. Als er eines Tages strzt und sich das Bein bricht, ist der verschrobene Miggnger keineswegs unglücklich darüber. Mit Liegegips an sein geliebtes Kanapee gefesselt, engagiert er eine rumnische Haushälterin. Doch mit Amalias Einzug ist erst einmal Schluss mit dem beschaulichen Leben. Mit ihren Putzanfällen strzt sie seine Ruhe und treibt ihn an, endlich sein Leben in die Hand zu nehmen. Und so ganz nebenbei hätte sie auch noch eine schöne Nichte für ihn ... Johannes Gelich gilt als einer der interessantesten Autoren der jüngeren Generation in Österreich. In seinem vergänglich-rasanten Roman macht er mit einem Aussteiger bekannt, der in Sachen Antriebslosigkeit dem großen Oblomow um nichts nachsteht. Ein ebenso satirisches wie sinnliches Sittenbild unserer Zeit und zugleich eine Hommage an die verlorene Generation der heutigen 40-somethings. Kurzbeschreibung Er ist ein Faultier und ein Trümer, er ist mürrisch, liebenswert, wohlhabend und grozsig: Nepomuk Lakoter. Als er eines Tages strzt und sich das Bein bricht, ist der verschrobene Miggnger keineswegs unglücklich darüber. Mit Liegegips an sein geliebtes Kanapee gefesselt, engagiert er eine rumnische Haushälterin. Doch mit Amalias Einzug ist erst einmal Schluss mit dem beschaulichen Leben. Mit ihren Putzanfällen strzt sie seine Ruhe und treibt ihn an, endlich sein Leben in die Hand zu nehmen. Und so ganz nebenbei hätte sie auch noch eine schöne Nichte für ihn ... Johannes Gelich gilt als einer der interessantesten Autoren der jüngeren Generation in Österreich. In seinem vergänglich-rasanten Roman macht er mit einem Aussteiger bekannt, der in Sachen Antriebslosigkeit dem großen Oblomow um nichts nachsteht. Ein ebenso satirisches wie sinnliches Sittenbild unserer Zeit und zugleich eine Hommage an die verlorene Generation der heutigen 40-somethings. über den Autor und weitere Mitwirkende Johannes Gelich, geboren 1969 in Salzburg, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Wien. Zuletzt erschienen die Romane Chlor (2006) und Der afrikanische Freund (2008), der in der FAZ vorabgedruckt wurde. Zahlreiche Preise und Stipendien. Lebt mit seiner Familie in Wien.